

Sitz: Düsseldorf

Geschäftsbericht 2015

Vorstand:

Dieter Turowski (Vorsitzender)
Willi Tiltmann
Dagobert Lausberg

Aufsichtsrat:

Hans Siebels
(Vorsitzender)

Registergericht:

Amtsgericht Düsseldorf
HRB 21 160

Inhalt

Blatt

I. Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015.....	3
II. Risikobericht.....	5
III. Prognose und Ausblick.....	9
IV. Nachtragsbericht	11
V. Bilanz zum 31.12.2015	12
VI. Bestätigungen des Verantwortlichen Aktuars und des Treuhänders	16
VII. Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2015 bis 31.12.2015.....	17
VIII. Anhang.....	20
Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden	20
Erläuterungen zur Bilanz	21
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	23
Konzernabschluss	25
Zusammensetzung der Organe	25
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....	26

Anlagen

➤ Entwicklung der Aktivposten	Anlage 1
➤ Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Anlage 2
➤ Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Anlage 3
➤ Namensschuldverschreibungen	Anlage 4
➤ Schuldscheinforderungen und Darlehen	Anlage 5

I. Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

Betriebenes Versicherungsgeschäft

Die *vigo* Krankenversicherung VVaG wurde 1986 gegründet und ist bundesweit tätig; sie untersteht der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Das Unternehmen betreibt grundsätzlich Einzel-Krankheitskostenversicherungen ambulant und stationär, Auslandskranken-, Auslandsreisekranken-, Krankentagegeld- und Krankenhaustagegeldversicherungen sowie die Pflegepflichtversicherung, die Pflegezusatzversicherung und die staatlich geförderte Pflegeversicherung für ihre Mitglieder.

Zugehörigkeit zu Verbänden

Die *vigo* Krankenversicherung ist Mitglied beim Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. in Berlin (GDV), beim Verband der privaten Krankenversicherung e.V. in Köln (PKV) und beim Verband der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e.V. in Kiel (VVaG Nord).

Geschäftsverlauf in 2015

Das Ergebnis ist einerseits durch höhere Beitragseinnahmen (+380,9 T€) und höhere Erträge aus Kapitalanlagen (+1,118 Mio. €), andererseits durch höhere Leistungsauszahlungen (+699,1 T€), einer höheren Zuführung zur Deckungsrückstellung (+1,876 Mio. €), durch niedrigere Abschlusskosten (-54,0 T€) sowie durch geringfügig höhere Verwaltungsaufwendungen (+25,5 T€) gekennzeichnet. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr um 38,3 T€ vermindert. Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 162,5 T€ (Vj. 321,8 T€). Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurden 1,298 Mio. € (Vj. 1,927) Mio. € und der Verlustrücklage 162,5 T€ zugeführt.

Beiträge und Bestand

Die Beitragseinnahmen betragen im Jahresverlauf 18,452 Mio. € und liegen damit um 380,9 T€ bzw. 2,1 % höher als im Vorjahr. Der Nettoanstieg des Versichertenbestandes in den Tarifen PZ/PT/GPTplus in der Pflegezusatzversicherung (+273 Tarifversicherte, +499,5 T€ Beitragseinnahmen) hat zu dieser positiven Entwicklung beigetragen. Im Bereich der Auslandsreisekranken-/Auslandskrankenversicherung in den Tarifen AR/AR8/AR14 und ARS12 erhöhte sich insgesamt die Anzahl der versicherten Personen (+109 Tarifversicherte), wobei sich die Beitragseinnahmen aufgrund eines rückläufigen Bestandes im Tarif ARS12 jedoch reduzierten (-69,4 T€). Insgesamt betreute das Unternehmen – einschließlich der Auslandsreisekrankenversicherung – zum Bilanzstichtag 36.930 Versicherungen (Vj. 36.340), davon entfallen auf die Krankheitskostenvollversicherung 1.822 Versicherungen (Vj. 1.881).

Leistungen

Der Aufwand für die Versicherungsleistungen stieg gegenüber dem Vorjahr um 833,3 T€ bzw. 13,0 % auf 7,207 Mio. €. Eine Erstattung durch die Rückversicherung erfolgte dabei nicht (Vj. 10,5 T€). Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde bei Beibehaltung des Berechnungsmodus um 24,7 T€ erhöht (Vj. 169,4 T€). Unter Berücksichtigung der Aufwendungen aus der Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stieg der Aufwand für Versicherungsleistungen gegenüber dem Vorjahr um 699,1 T€ bzw. 10,7 %.

Die Brutto-Schadenquote belief sich auf 39,2 % (Vj. 36,2 %), unter Berücksichtigung der Aufwendungen an den Rückversicherer auf 39,3 % (Vj. 36,2 %).

Kosten

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen im Geschäftsjahr 2,204 Mio. € (Vj. 2,233 Mio. €). Dabei hatte das Unternehmen 1,009 Mio. € Abschlusskosten und 1,195 Mio. € Verwaltungskosten. Bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge ergab sich eine Abschlusskostenquote von 5,5 % (Vj. 5,9 %). Die Verwaltungskostenquote in Höhe von 6,5 % ist im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben.

Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg von 78,353 Mio. € in 2014 um 11,745 Mio. € auf 90,099 Mio. € in 2015, welches einem Zuwachs um 15,0 % (Vj. 17,2 %) entspricht.

Kapitalerträge

Die laufenden Kapitalerträge – ohne Beteiligungserträge – stiegen um 408,2 T€ (= 14,7 %) auf 3,186 Mio. €. Die Erträge aus Beteiligungen betragen 5,0 T€ (Vj. 3,0 T€). Die außerordentlichen Erträge machten 988,3 T€ (Vj. 280,6 T€) aus. Sie entstanden durch Zuschreibungen (+124,5 T€) und durch Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen (+863,8 T€). Die außerordentlichen Aufwände beliefen sich auf 1.926 Mio. € (Vj. 313,9 T€), die aus Abschreibungen auf Kapitalanlagen resultierten.

Die laufende Durchschnittsverzinsung lag im Geschäftsjahr wie im Vorjahr bei 3,8 %, die Nettoverzinsung bei 2,5 % (Vj. 3,6 %).

Jahresergebnis

Die *vigo* Krankenversicherung konnte im Geschäftsjahr 2015 weitgehend an die positiven Ergebnisse der Vorjahre anknüpfen und erzielte ein Ergebnis vor Steuern, welches nur geringfügig unterhalb des Ergebnisses des Vorjahres liegt. Das Geschäftsergebnis nach Steuern in Höhe von 162,5 T€ (Vj. 321,8 T€) wurde den Gewinnrücklagen gemäß § 37 VAG a.F. zugeführt. Den Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurden 1,298 Mio. € zugeführt (Vorjahr: 1,966 Mio. €). Im Jahr 2015 betragen diese 4.851 Mio. € (Vorjahr: 5,729 Mio. €). Die RfB-Quote bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge beläuft sich auf 26,3 % (Vj. 31,7 %). Diese Mittel kommen den Versicherten in Form von geringeren Beitragsanpassungen zugute. Das Eigenkapital sichert die erforderliche Solvabilitätsspanne zu 335 % (Vj. 334 %).

II. Risikobericht

Organisation des Risikomanagement

Die Geschäftstätigkeit der *vigo* Krankenversicherung ist – wie die der übrigen Versicherungsunternehmen – aufgrund der aktuellen Markt- und Kapitalmarktsituation bezogen auf die künftige Entwicklung mit Chancen und Risiken verbunden, von deren frühzeitiger Erkennung und professioneller Steuerung der Unternehmenserfolg entscheidend abhängt.

Risiken der künftigen Entwicklung werden von der *vigo* Krankenversicherung aufgrund des überschaubaren Geschäftsumfangs im Rahmen der direkten Einflussnahme durch den Vorstand kontrolliert. Vor diesem Hintergrund befasst sich der Vorstand des Unternehmens regelmäßig mit Fragen des Risikomanagement, damit Risiken frühzeitig erkannt werden und gegebenenfalls eine Gegensteuerung eingeleitet werden kann. Das Risikomanagement ist als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Unternehmensstrategie der *vigo* Krankenversicherung eingebettet. Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken frühzeitig zu erkennen, zu analysieren, nachvollziehbar zu bewerten und Maßnahmen der Risikosteuerung umzusetzen. Ein Risikomanagement-Handbuch dient der regelmäßigen Erstellung eines Risikoberichtes, der alle wesentlichen Risiken beinhaltet und ggf. angemessene Maßnahmen aufzeigt, um diesen Risiken entgegenzuwirken.

Im Rahmen des Risikomanagement nimmt der Vorstand eine zentrale Rolle ein. Konkret hat ein Mitglied des Vorstandes die Risikomanagementfunktion (RmF) übernommen und überwacht laufend die Risiken. Gleichzeitig ist der Vorstand verantwortlich für die laufende Berichterstattung gegenüber dem Aufsichtsrat und begleitet die operativen Bereiche des Unternehmens bei der Steuerung der Risiken. Von der Internen Revision, die im Rahmen eines Funktionsausgliederungsvertrages ausgelagert worden ist, werden die einzelnen Kategorien des Risikomanagement in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen. Die eingerichtete Compliance-Funktion ist Teil des internen Kontrollsystems. Das interne Kontrollsystem dient vor allem dazu, die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit zu unterstützen und sicherzustellen, dass die *vigo* Krankenversicherung alle zu beachtenden Gesetze, Verordnungen, aufsichtsrechtliche Anforderungen und internen Vorgaben einhält. Als weitere Schlüsselfunktion wurde im Sinne von Solvency II die versicherungsmathematische Funktion (VmF) benannt und der konkrete Aufgabenbereich insbesondere im Bereich der Berechnung der Rückstellungen festgelegt. Zusammen stellen die vier Schlüsselfunktionen einen integrativen Bestandteil des Governance-Systems dar und sichern seine Wirksamkeit ab.

Unser Unternehmen entwickelt das unternehmenseigene Risikomanagementsystem gemäß der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben fortlaufend weiter. Basis stellt die Identifikation aller Risiken im Unternehmen sowie deren Analyse und Bewertung dar. Vor diesem Hintergrund wurden in einem Projekt die für das Unternehmen wesentlichen Prozesse aufgenommen und eingehend analysiert. Darauf aufbauend wurde ein Limitsystem eingerichtet, um das Risiko anhand von adäquaten Schwellenwerten geeignet überwachen zu können. Die erforderlichen neuen Leitlinien auf Basis des ab 01.01.2016 gültigen Versicherungsaufsichtsgesetzes wurden erstellt.

Darstellung der Risiken

Versicherungstechnisches Risiko

Das Prämien-/Versicherungsrisiko beschreibt in der PKV die Gefahr, dass eine im Voraus festgelegte Versicherungsprämie nicht ausreichend ist, um über die gesamte Versicherungsdauer die festgelegte Leistung zu finanzieren. Die für die rechnermäßigen Versicherungsleistungen zugrunde gelegten tariflichen Kopfschäden und Sterbewahrscheinlichkeiten werden jährlich überprüft. Bei einem Änderungsbedarf können die Prämien angepasst werden. Gleichfalls werden im Rahmen einer jeden Anpassung auch die Ausscheidungsgründe „Sterblichkeit“ und „Storno“ sowie der „Rechnungszins“ überprüft. Zudem werden die in den technischen Berechnungsgrundlagen dokumentierten Kalkulationsverfahren dem mathematischen Treuhänder und der BaFin vorgelegt.

Das typische versicherungstechnische Risiko, die steigenden Aufwendungen für Versicherungsfälle aufgrund der Entwicklung neuer medizinischer Techniken und neuer Medikamente sowie der häufigeren Inanspruchnahme von Leistungen durch den Versicherten ist durch einen Rückversicherungsvertrag begrenzt. Darüber hinaus wird das Neugeschäft durch Annahmerichtlinien überwacht. Mit dem Reserverisiko ist die Gefahr verbunden, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um zum einen bereits gemeldete und zum anderen noch nicht bekannte Schäden vollständig zu bezahlen. Hier ist auf die Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen zu achten. Bei der *vigo* Krankenversicherung erfolgt die Berechnung entsprechend der gesetzlichen Vorschriften.

Das Rechnungszinsrisiko umfasst das Risiko, dass der in der Prämie einkalkulierte Rechnungszins nicht erwirtschaftet wird. Der gewichtete Rechnungszins bei der *vigo* Krankenversicherung lag im Geschäftsjahr 2015 (einschließlich Pflegepflichtversicherung) bei 2,9 %. Die laufende Durchschnittsverzinsung erstreckte sich dabei auf 3,8 %, wobei die Nettoverzinsung im Berichtsjahr 2,5 % betrug. Das Ergebnis der Überprüfung des aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) wird dem PKV-Verband, der BaFin und dem mathematischen Treuhänder vorgelegt. Die *vigo* Krankenversicherung reduziert vor allem durch die laufende Überwachung der Kapitalanlagen und die ständige Beobachtung der Finanzmärkte sowie das mögliche Ergreifen entsprechender Zinssicherungsmaßnahmen das weitergehende Rechnungszinsrisiko.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko schließt das Währungsrisiko und das Zinsänderungsrisiko ein. Die Marktrisiken werden in unserem Unternehmen umfassend beobachtet und analysiert. Der weitaus größte Teil entfällt mit über 92 % auf festverzinsliche Anlagen. Aufgrund des weiter fallenden Zinsniveaus haben sich bei einem Großteil der Papiere stille Reserven aufgebaut, wobei dabei gleichzeitig für die Neuanlage nur Emissionen mit weiter sinkenden Kupons zur Verfügung stehen. Zur langfristigen Sicherung des Kapitalanlageergebnisses werden unsere Aktivitäten im Rahmen des Kapitalanlagenmanagements regelmäßig an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst. Der weiterhin erwarteten volatilen Marktentwicklung trägt die *vigo* Krankenversicherung im Grundsatz weiterhin mit einer defensiv ausgerichteten Anlagestrategie Rechnung. Da der gesamte Kapitalanlagenbestand zurzeit nur in Euro bewertet ist, ergibt sich kein Währungsrisiko.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Forderungsausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung der Bonität (Credit-Spread) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat. Die Streuung der Kreditrisiken aus der Kapitalanlage erfolgt innerhalb des durch die Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetz und der Anlageverordnung definierten Handlungsrahmens sowie durch die aufsichtsrechtlichen Rundschreiben der BaFin und die internen Anlagerichtlinien. Die Kapitalanlagen dienen im Wesentlichen dazu, den Bestand des Unternehmens langfristig zu sichern. Bei den wie Anlagevermögen bilanzierten Wertpapieren wurden Abschreibungen auf der Basis des gemilderten Niederstwertprinzips (§ 341b HGB) vorgenommen.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Die *vigo* Krankenversicherung ist bestrebt, die Ansprüche der Versicherten aus Versicherungsleistungen umgehend zu realisieren. Zum besonderen Service unseres Unternehmens gehört, dass die Leistungsanträge zeitnah, in der Regel innerhalb der laufenden Woche, abschließend bearbeitet und die Erstattungsbeträge überwiesen werden. Hierzu wird durch den Vorstand sichergestellt, dass die für die laufenden Verwaltungsgeschäfte erforderlichen personellen Ressourcen – ggf. durch den Einsatz von Aushilfskräften – vorhanden sind. Ferner stellt der Vorstand durch geeignete, organisatorische Maßnahmen sicher, dass entsprechende Personalressourcen durch Serviceunternehmen oder durch freiberuflich für das Unternehmen Tätige zur Verfügung stehen, besonders dann, wenn die Personen, die diese Dienstleistung erbringen, für längere Zeit ausfallen. Zur Schadenabwendung verfügen die *vigo* Krankenversicherung bzw. die Organe der *vigo* Krankenversicherung über eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen nicht oder nur zu erhöhten Kosten in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität findet bei der *vigo* Krankenversicherung laufend eine Liquiditätsüberwachung statt. Das Liquiditätsrisiko wird als verhältnismäßig gering eingeschätzt, da die monatlichen Beitragseinnahmen regelmäßig weit über den Leistungs- und sonstigen Ausgaben liegen und die erwarteten Leistungen aus dem geschriebenen Neugeschäft im Bereich der Pflegezusatzversicherung erst zu einem viel späteren Zeitpunkt nach Vertragsabschluss zu Auszahlungen führen werden.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Die *vigo* Krankenversicherung hat eine gute Akzeptanz auf dem Markt der Pflegezusatzversicherungen und der Auslandsreisekrankenversicherung. Dies zeigen vor allem Tests von unabhängigen Ratingunternehmen und die Auswertung

der Beschwerdestatistik der BaFin. Die Beibehaltung beziehungsweise die Steigerung des positiven Images der *vigo* Krankenversicherung ist ein wesentliches Ziel unserer Unternehmenspolitik. Zu diesem Zweck besteht in unserem Unternehmen eine Funktion, die eine laufende Analyse und weitere Optimierung der Außenwahrnehmung vorsieht und nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben konzipiert wurde.

Sonstige Risiken

Rechtliche, aufsichtsrechtliche und steuerrechtliche Risiken können sich durch Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen ergeben und eine erhebliche Bedeutung haben. So sind die Unternehmen der privaten Krankenversicherung in besonderer Weise den Änderungen der politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen unterworfen. Insbesondere die Änderungen in der Sozialgesetzgebung haben häufig unmittelbare Auswirkungen auf den privatwirtschaftlichen Bereich der Gesundheitsvorsorge. Durch das zum 1. Januar 2017 in Kraft tretende zweite Pflegestärkungsgesetz (PSG II) wird der Pflegebedürftigkeitsbegriff gemäß § 14 SGB XI neu definiert und ein neues Begutachtungsverfahren (NBA) für die Pflegeversicherung eingeführt. Die hieraus für die *vigo* Krankenversicherung entstehenden Auswirkungen wurden in einer Arbeitsgruppe eingehend analysiert und konkrete Initiativen zur Produktneugestaltung gestartet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Unter Einsatz des Risikomanagementsystems der *vigo* Krankenversicherung sind Risiken, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Beobachten von Veränderungen der Risikopositionen gewährleistet das vorhandene Risikomanagementsystem, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die vorbereitenden Maßnahmen für Solvency II durchgeführt und die SCR-Quote gemäß der maßgeblichen Vorgaben ermittelt.

Die *vigo* Krankenversicherung hat in den letzten Jahren verstärkt eine Erhöhung der Verlustrücklage vorgenommen, um den zukünftigen Eigenkapitalanforderungen gerecht zu werden. Der Mindestbetrag des Garantiefonds für die *vigo* Krankenversicherung als VVaG beläuft sich nach der aktuellen Rechtslage für das Jahr 2015 auf 1,875 Mio. €. Auf der Grundlage dieser Regelung und im Vorgriff auf die erhöhten Eigenkapitalanforderungen nach Solvency II wurden der Verlustrücklage im Geschäftsjahr 2015 ein Betrag in Höhe von rd. 163 T€ zugeführt, sodass sich diese jetzt auf 4,050 Mio. € beläuft.

Im Ergebnis ist festzustellen, dass gegenwärtig keine Risiken – soweit sie nicht durch sozialpolitische Entscheidungen oder durch die unsichere Situation auf den Kapitalmärkten beeinflusst werden – erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der *vigo* Krankenversicherung nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen können. Insgesamt ergeben sich aus der aktuellen Risikoanalyse keinerlei Hinweise auf eine Gefährdung des Fortbestandes oder der strategischen Ziele der *vigo* Krankenversicherung.

III. Prognose und Ausblick

Prognose

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung sieht für Deutschland insgesamt weiterhin positiv aus. In seiner Konjunkturprognose für 2016 und 2017 vom 23.03.2016 erwartet der „Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung“ einen Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes (BIP) in Höhe von 1,5 % bzw. 1,6 %, welches damit jeweils 0,1 Prozentpunkte geringer ausfällt als im Gutachten des Vorjahres. Der Aufschwung setzt sich weiter fort, der insbesondere von den weiter wachsenden Konsumausgaben, der guten Lage am Arbeitsmarkt, einer expansiven Fiskalpolitik und einer äußerst lockeren Geldpolitik getragen wird. Die Finanzmarkturbulenzen zu Beginn des Jahres 2016 weisen nicht auf einen Rückgang des globalen Wachstums hin, sondern geben ein Signal dafür, dass sich die Investoren auf eine längere Niedrigzinsphase einrichten, die das Geschäftsmodell der Banken damit untergräbt. Die Mehrausgaben für die Flüchtlingspolitik werden in den Jahren 2016 und 2017 ohne neue Schulden oder Steuererhöhungen für finanzierbar gehalten. Risiken werden in einer Verschärfung der Wirtschaftslage in China und anderen Schwellenländern, in Schwierigkeiten auf den internationalen Finanzmärkten, der Zuspitzung geopolitischer Konflikte und in einem Wiederaufflammen der Euro-Krise gesehen.

Das Institut für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) erwartet in seiner Konjunkturprognose einen Zuwachs des BIP in Höhe von 2 % für 2016 und 2,2 % für 2017. Das außenwirtschaftliche Umfeld, welches geprägt ist durch die Schwäche Chinas, den Einbruch der Ölpreise und den Auswirkungen auf die EU in der Flüchtlingskrise, führt zwar zu einer leichten Prognosekorrektur, jedoch wird die konjunkturelle Dynamik in Deutschland insgesamt recht hoch bleiben. In der Industrie sorgt das Auslandgeschäft für eine gewisse Eintrübung, jedoch kommen den Dienstleistungsunternehmen die weiterhin steigenden Konsumausgaben zugute. Maßgeblich sind vor allem binnenwirtschaftliche Faktoren, wobei der private Konsum so stark wie seit 15 Jahren nicht mehr gestiegen ist. Der Grund für die steigenden Einkommen liegt im anhaltenden Aufwärtstrend auf dem Arbeitsmarkt, in den Impulsen aufgrund des weiter gesunkenen Ölpreises sowie in staatlichen Zuwendungen, z.B. im Zuge der anstehenden kräftigen Rentenerhöhungen zur Mitte des Jahres. Im Verlaufe des Jahres 2016 dürfte die Weltwirtschaft voraussichtlich ihre Schwächephase überwinden mit positiven Auswirkungen auf den Export. Zudem wird auch die sehr expansive Geldpolitik der EZB weiter stimulierend wirken.

In der Mittelfristprognose des IfW wird auch auf das Risiko einer ultraexpansiven Geldpolitik hingewiesen, die zu einer konjunkturellen Überhitzung führen kann. In ein paar Jahren wird zudem der demographische Wandel zu einem spürbaren Rückgang des Wachstums führen. Insgesamt erwartet das IfW einen Zuwachs des BIP um durchschnittlich 2 % zwischen 2016 und 2020.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) stellt in seiner aktuellen Publikation „Konjunktur und Märkte 2016“ fest, dass die für die Versicherungsnachfrage wichtige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte weiterhin als sehr positiv einzuschätzen ist und der private Konsum die zentrale Stütze des Wirtschaftswachstums bleiben wird. Gleichzeitig führt die positive Situation am Arbeitsmarkt zu einem Rekordniveau der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, demzufolge viele privatversicherte Kleinselbständige in die gesetzliche Krankenversicherung zurückkehren. Zudem wirkt sich auch der Rückzug vieler privater Krankenversicherer aus dem Niedrigpreissegment dämpfend im Neugeschäft aus. Auch wird sich die demographische Entwicklung bei den privaten Krankenversicherern in den nächsten Jahren weiterhin bemerkbar machen.

Weitere Herausforderungen in 2016 werden das anhaltende Niedrigzinsumfeld, die Umsetzung von gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen und die fortschreitende Digitalisierung der Versicherungswirtschaft sein.

Ausblick

Wie im letzten Geschäftsbericht prognostiziert kam es nach drei außerordentlich guten Geschäftsjahren zu einer leichten Abschwächung des Ergebnisses in 2015. Weiterhin steigende Beitragseinnahmen und eine nicht stark schwankende Anzahl der Versicherten konnte das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in etwa auf dem Niveau des Vorjahres halten, wobei jedoch Kursrückgänge zum Jahresende das Kapitalanlageergebnis abschwächten.

Der Mechanismus bei Beitragsanpassungen sieht vor, dass die Tarifikalkulation nur überprüft und geändert werden kann, wenn einer der auslösenden Faktoren nach oben oder nach unten angeschlagen ist. Die Ermittlung der auslösenden Faktoren hat gezeigt, dass eine Überprüfung bei einem Teil unserer Tarife notwendig wird. Aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsniveaus am Kapitalmarkt zählt auch der verwendete Rechnungszins in den einzelnen Tarifen zu den entscheidenden Faktoren bei Beitragsanpassungen. Für die Abmilderung von eventuellen Beitragserhöhungen stehen Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen zur Verfügung. Unabhängig von der Überprüfung der auslösenden Faktoren wird es im Jahr 2016 dazu kommen, dass zur Umsetzung des Pflegezusatzzgesetzes II zum Jahresanfang 2017 alle Pflegezusatztarife auf eine mögliche Beitragsanpassung hin überprüft werden müssen.

In der Auslandskrankenversicherung wird der Tarif „around the world“ bzw. „study the world“ ausgehend vom Bestand zum Ende des Jahres 2015 für 2016 voraussichtlich leicht ansteigen. In der Auslandsreisekrankenversicherung wird das Volumen im Tarif AR14 wie in 2015 weiter erhöht werden. Im Bereich der Zusatztarife, zu denen die Bausteintarife „KlinikArzt“, „Klinik2Bett“, „Klinik1Bett“, „Naturheilkunde/Sehhilfen/Reiseimpfung“, „ZahnErsatz“, „ZahnBehandlung“ gehören, ist bei einem Bestand von rd. 1.900 Tarifen zum Jahresende ein weiterhin moderates Wachstum in 2016 zu erwarten. Neben dem Direktgeschäft werden diese Tarife insbesondere auch über die Kooperationen mit der AOK Rheinland/Hamburg und AOK Rheinland-Pfalz/Saarland vertrieben.

Die *vigo* Krankenversicherung verfügt über hohe Kompetenzen im Bereich des Pflegezusatzversicherungsgeschäftes. Unsere Produktpalette ermöglicht dem Kunden durch Einsatz unterschiedlicher Bausteine eine individuelle auf seine persönliche Situation bzw. seine persönlichen Bedürfnisse zugeschnittene Pflegezusatzversicherung. Die ergänzende Pflegezusatzversicherung hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr unter Berücksichtigung der „natürlichen Abgänge durch Sterbefälle“ insgesamt gut entwickelt und wird auch in diesem wichtigen Segment in 2016 weiterhin zum positiven Ergebnis beitragen.

Die Krankenversicherungsunternehmen stehen weiterhin vor großen Herausforderungen. Zu erwähnen ist die seit längerer Zeit durch die EZB verfolgte Geldpolitik, die zu einem weiteren Absenken des allgemeinen Zinsniveaus auf den Kapitalmärkten geführt hat, welches für die Neuanlage eine niedrigere Verzinsung zur Folge hat. Zudem führt eine alternde Gesellschaft aufgrund des demografischen Wandels zu neuen Herausforderungen gerade auch im Bereich der Pflegebedürftigkeit. Diesem Wandel gilt es, durch zielgruppenspezifische und marktgerechte Lösungsangebote zu begegnen. Auch die Reform der gesetzlichen Pflegepflichtversicherung im Zuge des Pflegezusatzzgesetzes II wird voraussichtlich nicht zu einer nachhaltigen und

vollumfänglichen Abdeckung des Pflegerisikos führen, sondern nach wie vor nur eine gesetzliche Teilkostenversicherung bedeuten. Für jeden Bürger wird es in verstärktem Maße weiterhin wichtig sein, dass er für eine weitergehende Absicherung des Pflegerisikos im Alter prüft, ob eine ergänzende Pflegeversicherung in Frage kommt. Hierzu wird die *vigo* Krankenversicherung auch in Zukunft eine individuelle auf seine persönliche Situation bzw. seine persönlichen Bedürfnisse zugeschnittenes Angebot bereitstellen und mit diesem im Markt gut positioniert sein.

An den Kapitalmärkten kam es insbesondere zum Jahresende zu einer breiten Abschwächung, die auch auf die Kapitalanlagen der *vigo* Krankenversicherung wirkte. Insbesondere der Verfall an den Rohstoffmärkten führte zu niedrigeren Bewertungen bei Positionen, die in starkem Maße vom Rohölpreis abhängig sind. Diese Entwicklung minderte das Kapitalanlageergebnis und folglich auch das Geschäftsergebnis in 2015. Da diese Marktschwankungen jedoch aufgrund der höheren Volatilitäten teilweise als nicht dauerhaft anzusehen sind, kann es in 2016 dazu kommen, dass aufgrund von möglichen Zuschreibungen das Kapitalanlageergebnis und damit auch das Geschäftsergebnis positiv beeinflusst werden.

Insgesamt rechnet das Unternehmen unter Berücksichtigung der vorgenannten Faktoren im nächsten Jahren mit einem weiterhin stabilen Beitragswachstum, wobei der Jahresüberschuss im nächsten Jahr aufgrund von möglichen Erholungen an den Rohstoff- und Kapitalmärkten voraussichtlich über dem Niveau des Jahres 2015 liegen wird.

IV. Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres 2015 sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

V. Bilanz zum 31.12.2015

Jahresbilanz zum 31.12.2015				
Aktiva	Geschäftsjahr			Vorjahr
	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten			373.213,00	301.928,00
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		100.000,00		100.000,00
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		9.705.558,52		5.971.025,80
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		37.003.407,19		35.958.150,29
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	15.299.717,90			13.124.045,41
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>26.700.000,00</u>	41.999.717,90		23.200.000,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>1.290.000,00</u>	90.098.683,61	0,00
Übertrag:			90.471.896,61	78.655.149,50

Jahresbilanz zum 31.12.2015				
Aktiva	Geschäftsjahr			Vorjahr
	€	€	€	€
Übertrag:			90.471.896,61	78.655.149,50
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer		42.040,40		39.072,10
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		0,00		0,00
III. Sonstige Forderungen		<u>133.027,27</u>	175.067,67	476.464,27
davon: an verbundene Unternehmen 0,00 € (Vj. 50.336,00 €)				
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		44.073,02		56.413,02
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		<u>398.571,45</u>	442.644,47	154.062,36
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1.697.607,83		1.592.107,54
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>0,00</u>	1.697.607,83	0,00
Summe der Aktiva			92.787.216,58	80.973.268,79

Jahresbilanz zum 31.12.2015				
Passiva	Geschäftsjahr			Vorjahr
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG a.F.			4.049.835,87	3.887.325,13
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge			26.226,33	15.295,04
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		80.240.812,71		69.423.810,83
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>0,00</u>	80.240.812,71	0,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag		1.219.338,25		1.194.599,52
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>0,00</u>	1.219.338,25	0,00
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige				
a) Bruttobetrag	4.768.236,50			5.514.466,10
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>	4.768.236,50		0,00
2. erfolgsunabhängige				
a) Bruttobetrag	83.078,56			214.707,66
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>	<u>83.078,56</u>	4.851.315,06	0,00
Übertrag:			90.387.528,22	80.250.204,28

Jahresbilanz zum 31.12.2015				
Passiva	Geschäftsjahr			Vorjahr
	€	€	€	€
Übertrag:			90.387.528,22	80.250.204,28
C. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		558.876,00		205.000,00
II. Sonstige Rückstellungen		<u>135.931,03</u>	694.807,03	74.943,82
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	32.571,71			36.776,82
2. Versicherungsvermittlern	<u>260.639,79</u>	293.211,50		244.109,55
davon:				
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen 260.639,79 € (Vj. 244.109,55 €)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			0,00	409,53
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.299.067,14		8.603,15
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>112.602,69</u>	1.704.881,33	152.078,60
davon:				
aus Steuern: 0,00 € (Vj. 0,00 €)				
E. Rechnungsabgrenzungsposten			0,00	1.143,04
Summe der Passiva			92.787.216,58	80.973.268,79

VI. Bestätigungen des Verantwortlichen Aktuars und des Treuhänders

Versicherungsmathematische Bestätigung

Die Alterungsrückstellung (Deckungsrückstellung) der vigo Krankenversicherung zum 31.12.2015 ist unter Beachtung von § 12 Abs. 3 Nr. 1 VAG a.F. berechnet worden; sie beträgt zum 31.12.2015 = 80.240.812,71 EUR.

Das Sicherungsvermögen nach § 66 VAG a.F. am 31.12.2015 beträgt insgesamt 82.177.798,16 EUR.

Düsseldorf, den 25.05.2016



Dr. Alexander Krägeloh
Verantwortlicher Aktuar

Bestätigung des Treuhänders

Gemäß § 73 VAG a.F. bestätige ich, dass das in der Bilanz eingestellte Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Düsseldorf, den 25.05.2016



Helmut Bolz
Treuhänder für das Sicherungsvermögen

VII. Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2015 bis 31.12.2015

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2015 bis 31.12.2015				
Posten	Geschäftsjahr			Vorjahr
	€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge auf eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		18.452.324,17		18.071.391,00
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		40.000,00		40.409,53
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		<u>-10.931,29</u>	18.401.392,88	-15.295,04
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			2.074.176,15	80.693,03
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen 5.000,00 € (Vj. 3.000,00 €)		5.000,00		3.000,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		3.185.973,95		2.777.729,93
c) Erträge aus Zuschreibungen		124.525,00		280.550,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>863.791,35</u>	4.179.290,30	0,00
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			7.916,30	11.834,53
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	7.207.042,20			6.373.729,50
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0,00</u>	7.207.042,20		10.466,21
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	24.738,73			169.390,14
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0,00</u>	<u>24.738,73</u>	7.231.780,93	0,00
Übertrag:			17.430.994,70	14.636.840,49

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2015 bis 31.12.2015				
Posten	Geschäftsjahr			Vorjahr
	€	€	€	€
Übertrag:			17.430.994,70	14.636.840,49
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		10.817.001,88		8.940.678,78
b) Anteil der Rückversicherer		<u>0,00</u>	10.817.001,88	0,00
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		1.297.786,90		1.926.932,62
b) erfolgsunabhängige		<u>0,00</u>	1.297.786,90	38.565,72
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen		1.009.113,20		1.063.077,29
b) Verwaltungsaufwendungen		<u>1.195.182,29</u>	2.204.295,49	1.169.731,44
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		156.526,51		150.061,56
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.925.820,45		288.910,00
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>0,00</u>	2.082.346,96	25.020,00
Übertrag:			1.029.563,47	1.033.863,08

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2015 bis 31.12.2015				
Posten	Geschäftsjahr			Vorjahr
	€	€	€	€
Übertrag:			1.029.563,47	1.033.863,08
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			45.692,95	26.338,64
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			983.870,52	1.007.524,44
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		44,70		1.552,58
2. Sonstige Aufwendungen		<u>411.894,66</u>	411.849,96	398.773,95
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			572.020,56	610.303,07
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			409.509,82	288.484,80
5. Jahresüberschuss			162.510,74	321.818,27
6. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			0,00	0,00
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen			162.510,74	321.818,27
8. Bilanzgewinn/-verlust			0,00	0,00

VIII. Anhang

Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände sowie die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten ausgewiesen, vermindert um lineare planmäßige Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu 150,00 € werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip (§ 341 b HGB), höchstens jedoch mit den Anschaffungskosten bewertet. Dabei wird bei Bonitätsanleihen zwischen der Bewertung des Basisinstrumentes und der eingebetteten Kreditderivate unterschieden und eine Wertberichtigung analog der potentiellen Behandlung der Referenzanleihe vorgenommen. Eine Inhaberschuldverschreibung wird wie Umlaufvermögen bewertet. Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet. Dem Anlagevermögen wurden im Geschäftsjahr weitere Kapitalanlagen zugeordnet, die im Wesentlichen dazu dienen, den Bestand des Unternehmens langfristig zu sichern.

Die Namensschuldverschreibungen sind zum Nennwert bewertet. Die Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten gemäß § 253 HGB bewertet.

Die Forderungen und Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert bewertet, die Verbindlichkeiten entsprechen dem Erfüllungsbetrag.

Die Deckungsrückstellung wird einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung von § 341 f HGB in Verbindung mit § 25 RechVersV sowie der §§ 12, 12 a Abs. 2 VAG a.F. und der aufgrund von § 12 c VAG a.F. erlassenen RechtsVO berechnet. Als Rechnungsgrundlagen verwendet das Unternehmen die Sterbetafeln „PKV-2004/2008/2010/2011/2012/2013/2014/2015/2016“, tarifabhängige Rechnungszinssätze sowie Stornowahrscheinlichkeiten und Kopfschäden, die sich an die von der BaFin bzw. vom PKV-Verband veröffentlichten Werte anlehnen.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden entsprechend § 341 g Abs. 3 HGB in Höhe des Erwartungswertes für hierfür erforderliche Aufwendungen berechnet. Dabei werden die durchschnittlichen Zahlungen für die ersten beiden Monate des folgenden Geschäftsjahres auf die Zahlungen für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen Versicherungsfälle hochgerechnet.

Die Höhe der nicht versicherungstechnischen Rückstellungen ergibt sich aus dem voraussichtlichen Bedarf.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Immaterielle Vermögenswerte

Es handelt sich ausschließlich um entgeltlich erworbene EDV-Software zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

B. Kapitalanlagen

Die zu den Anschaffungskosten bzw. zum Börsenwert bilanzierten Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	Kapitalanlagen	Buchwert €	Zeitwert €	Stille Reserven / Lasten €
1.	Anteile an der DAVG	100.000,00	398.613,65	+ 298.613,65
2.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.705.558,52	9.807.933,66	+ 102.375,14
3.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	37.003.407,19	39.445.655,00	+ 2.442.247,81
4.	Namenschuldverschreibungen	15.299.717,90	16.238.519,10	+ 938.801,20
5.	Schuldscheinforderungen und Darlehen	26.700.000,00	30.330.822,00	+ 3.630.822,00
6.	Einlagen bei Kreditinstituten	1.290.000,00	1.290.000,00	0,00
	Gesamt	90.098.683,61	97.511.543,41	+ 7.412.859,80

In der Position 3 ist eine wie Umlaufvermögen bewertete Position in Höhe von 22 T€ enthalten. Bei den Positionen 2, 4 und 5 handelt es sich ausschließlich um wie Anlagevermögen bewertete Kapitalanlagen. In der Position 3 sind in Summe stille Reserven in Höhe von 4.782 T€ und stille Lasten von 1.934 T€ vorhanden. Bei den darin enthaltenden Bonitätsanleihen wurden Abschreibungen in Höhe von zusammen 1,685 Mio. € getätigt.

Angaben zum Investmentvermögen gemäß § 285 Satz 1 Nr. 26 HGB:

- Rentenfonds: Buchwert 3.978.524,28 €; Zeitwert 4.027.724,74 €;
- Aktienfonds: Buchwert 5.727.034,24 €; Zeitwert 5.780.208,92 €.

Die Anteile am verbundenen Unternehmen „DAVG - Düsseldorfer Agentur und Vertriebs GmbH, Düsseldorf“, die zu den Anschaffungskosten bewertet sind, betragen 100.000,00 €. Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Gewinn von 125.792,13 € nach Steuern erwirtschaftet. Das Eigenkapital beläuft sich zum 31.12.2015 auf 398.613,65 €. Aus Vereinfachungsgründen wurde dieser Eigenkapitalwert als Zeitwert angesetzt. Der Anteil am Gesellschaftskapital beträgt 100 %.

Bei den Zeitwerten der Positionen 2 bis 5 wurden die Inventarwerte der Depotbanken zugrunde gelegt.

Passiva

A I. 1 Verlustrücklage gemäß § 37 VAG a.F.

Entsprechend der Satzung sind von dem verbleibenden Überschuss jährlich mindestens 10 % des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit der Verlustrücklage zuzuführen, bis diese 50 % der Beitragseinnahmen erreicht hat. Auf der Grundlage dieser Regelung und im Vorgriff auf die erhöhten Eigenkapitalanforderung nach Solvency II wurden der Verlustrücklage im Geschäftsjahr 162.510,74 € zugeführt, so dass sie jetzt 4.049.835,87 € beträgt. Damit wird der Mindestbetrag des Garantiefonds für das Jahr 2015 (1,875 Mio. €) abgedeckt sowie im Hinblick auf Solvency II der erhöhten Eigenkapitalanforderung Rechnung getragen.

B III. Rückstellungen für erfolgsabhängige (RfB) und erfolgsunabhängige (RfuB) Beitragsrückerstattung

	Rückstellung für <u>erfolgsabhängige</u> Beitragsrückerstattung	Rückstellung für <u>erfolgsunabhängige</u> Beitragsrückerstattung		
		Poolrelevante Rückstellung für Beitragsrückstellung aus der Pflegeversicherung	Betrag n. § 12a Abs. 3 VAG a.F.	Sonstiges
1. Bilanzwerte Vorjahr	5.514.466,10 €	0,00 €	214.707,66 €	0,00 €
2. Entnahme zur Verrechnung	2.044.016,50 €	0,00 €	131.629,10 €	0,00 €
3. Entnahme zur Barausschüttung	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
4. Zuführung	1.297.786,90 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	4.768.236,50 €	0,00 €	83.078,56 €	0,00 €
6. Betrag der Zuführung nach § 12a VAG a.F. insgesamt:				0,00 €

Von der Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung entfallen 1.216.000,93 € (Vj. 1.767.560,00 €) auf die Krankenversicherung und 81.785,97 € (Vj. 159.372,62 €) auf die Pflegepflichtversicherung.

Eine Zuführung nach § 12a VAG a.F. aufgrund der Ermittlung eines Überzinses wurde für das Geschäftsjahr 2015 nicht vorgenommen.

C. Andere Rückstellungen

I. Steuerrückstellungen

Unser Unternehmen unterliegt seit dem Jahre 2004 der Steuerpflicht. Für eine eventuelle Betriebsprüfung wurde eine Betriebsvorsorge gebildet.

II. Sonstige Rückstellungen

Es handelt sich um Rückstellungen für verschiedene Sachverhalte, u. a. für Kosten der Berufsgenossenschaft, für Rechtsstreitigkeiten sowie für die Jahresabschlussprüfung.

D. Andere Verbindlichkeiten

Die anderen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Es werden im Wesentlichen selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäfte betrieben. Bei den Beitragseinnahmen handelt es sich um laufende Prämienzahlungen der Versicherten für Einzel-Krankheitskostenvollversicherung (ambulant und stationär), für sämtliche Zusatztarife einschließlich der Pflegetagegeldversicherung und für die Pflegepflichtversicherung.

Anzahl der versicherten Personen und Beitragseinnahmen				
Tarife	Versicherte Personen		Beitragseinnahmen (in €)	
	31.12.2014	31.12.2015	2014	2015
Krankheitskostenvollversicherung	1.881	1.822	4.766.395,35	4.656.585,33
Krankenhaustagegeldversicherung	750	771	53.002,85	48.254,89
Krankentagegeldversicherung	111	152	13.452,82	20.626,23
Pflegetagegeldversicherung	13.346	13.619	11.360.382,85	11.859.869,00
Geförderte Pflegevorsorgeversicherung	29	44	1.036,70	9.475,40
Sonstige selbstständige Teilversicherung	3.816	3.972	1.455.225,35	1.408.582,09
Versicherte Personen und Beitragseinnahmen insgesamt	19.170	19.588	17.649.495,92	18.003.392,94
Pflegepflichtversicherung PPV-VU/GPV	2.042	1.972	417.335,46	446.604,50
Beitragseinnahmen gesamt			18.066.831,38	18.449.997,44

Der Saldo der abgegebenen Rückversicherung beträgt 40.000,00 € (Vj. 29.943,32 €) im Geschäftsjahr. Der Saldo der übernommenen Rückversicherung beträgt im Geschäftsjahr 633,33 € (Vj. 775,92 €), bei einer Beitragseinnahme von 2.326,73 € (Vj. 4.559,62 €).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nach § 124 ff VAG a.F. sind private Krankenversicherungsunternehmen zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt im Falle der Übernahme der Versicherungsverträge eines Unternehmens Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Daraus könnte sich für unser Unternehmen eine Zahlungsverpflichtung von rund 173.000 € ergeben, wenn ein solcher Sicherungsfonds eingerichtet werden muss.

Organe

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten ehrenamtlich. Nach der Satzung erhalten sie für ihre Tätigkeit Pauschbeträge für den Zeitaufwand und Reisekosten. Der Aufwand für den Vorstand betrug im Geschäftsjahr 222.394,97 € (Vj. 204.334,18 €). Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 159.649,08 € (Vj. 170.911,26 €) aufgewendet.

Personal

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 9,4 Angestellte beschäftigt (Vj. 9,5).

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2014 (in T€)	2015 (in T€)
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	771,5	710,8
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0,0	0,0
3. Löhne und Gehälter	504,5	525,6
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	99,7	106,0
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0,0	0,0
6. Aufwendungen insgesamt	1.375,7	1.342,4

Aufgliederung der Abschlussprüferhonorare

Nach § 285 Nr. 17 HGB ist das Wirtschaftsprüfer-Gesamthonorar aufzuschlüsseln. Es stellt sich wie folgt dar:

• Abschlussprüferleistungen	69.554,08 €
• andere Bestätigungsleistungen	0,00 €
• Steuerberatungsleistungen	20.970,75 €
• sonstige Leistungen	0,00 €

Konzernabschluss

Gemäß § 290 Abs. 2 HGB sind wir zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet, da uns 100 % der Anteile an der DAVG gehören. Da aber die Einbeziehung der GmbH in einen Konzernabschluss auf das Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage keinen Einfluss hat, verzichten wir gemäß § 296 Abs. 2 HGB auf die Erstellung eines Konzernabschlusses für das Jahr 2015.

Zusammensetzung der Organe

Aufsichtsrat

Hans Siebels, Coesfeld (Pensionär/Vorsitzender)
 Thomas Drees, Werl (Angestellter/stv. Vorsitzender)
 Rolf Buchwitz, Moers (Angestellter)
 Dieter Deichmann, Essen (Pensionär) bis 21.08.2015
 Willi Gründges, Essen (Pensionär)
 Oliver Hartmann, Velbert (Angestellter)
 Bernd Rodeck, Krefeld (Pensionär)
 Detlev Schmitz, Köln (Pensionär)
 Helmut Schröder, Gütersloh (Pensionär)
 Peter Schulte, Herne (Pensionär)
 Peter Severin, Stolberg (Pensionär)
 Hans-Dieter Teubert, Bochum (Pensionär)

Vorstand

Dieter Turowski, Burscheid (Vorsitzender)
 Willi Tiltmann, Rheine (stellv. Vorsitzender)
 Dagobert Lausberg, Wuppertal

Düsseldorf, den 25.05.2016

vigo Krankenversicherung VVaG
 Der Vorstand


 Dieter Turowski

 
 Willi Tiltmann Dagobert Lausberg

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der vigo Krankenversicherung VVaG, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 08.06.2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Drinhausen
Wirtschaftsprüferin

Bramkamp
Wirtschaftsprüfer